

Gewerkschaftsfunktionäre der KMU beschlossen BKV 1980



Bericht der staatlichen Leitung gab der Direktor für Planung und Ökonomie, Dr. Josef Paulus.
Foto: HFBS/Wisniewski

Gute Startposition für Leistungsanstieg

Gewerkschaftsfunktionäre der KMU beschlossen am 8. Februar zusammen mit Vertretern der Betriebs- und der Universitätsleitung den Belegschaftskontraktvertrag 1980. Dabei stellten die Delegierten auf ihrer Hauptversammlung über die Entwicklung des BKV 1979 eine einschlägige, aber zugleich auch gewichtige Bilanz der Gewerkschaftsarbeit im vergangenen Jahr.

Der Bericht der staatlichen Leitung gab der Direktor für Planung und Ökonomie der KMU, Dr. Josef Paulus, „Die guten Ergebnisse des vergangenen Jahres“ kritisch er, „können nur aufgestockt sein für den von 11. Tagung geforderten Leistungsanstieg.“

Darauf ergeben sich für die Arbeitsgruppen der Gewerkschaftsfunktionäre in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz die Anstrengungen, durch eine klare Ausrichtung auf die praktischen Kampfziele der Gewerkschaftsmitglieder für maximale Leistungssteigerungen in allen Hauptprozessen zu sorgen. Eine höhere Qualität der

politisch-ideologischen Arbeit, die Aufdeckung und Ausnutzung aller noch vorhandenen Reserven sowie eine differenzierte Leistungsbestimmung für jeden einzelnen seien dafür unabdingbare Voraussetzungen. „Ziel unserer Arbeit“, betonte Dr. Paulus, „sind überall Spitzenleistungen mit Weltstandardsparametern.“ In diesem Zusammenhang müsse der Effektivität der Arbeit, der Frage nach Aufwand und Ertrag, bei der Planerfüllung 1980 als Ausgangsbasis für den Fünfjahrsplan größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Des weiteren ging Dr. Paulus auf einige Fragen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein.

Auf einen Zuwachs an Masseninitiative im gesellschaftlichen Wettbewerb und eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen konnte Dr. Annemarie Süßenbach im Bericht der UGL verweisen. Sie ergaben z. B. die Neuerierungsvorschläge 1979 einen Nutzen von etwa 784 000 Mark. Das sind 11,5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. 19 verdienvollen Neuerungen konnte ein

In der Diskussion sprachen u. a. der Vorsitzende der Wohnungskommission Dr. Külling zu Problemen der Wohnraumdenkung an der KMU und Dr. Kühn vom Bereich Medizin zum vorliegenden Gesundheitsschutz.

Erfolgreiche Premiere der „Liedbühne“ in der Moritzbastei



Gedichten und Essays sowie Jürgen Vogel und Frank Oehl, 2. Studienjahr Sektion Journalistik, (unser Bild) mit ihrem „Blue-Chrash-Picking-Style“ auf der Gitarre. (Siehe auch Seite 6.) Foto: M. Horn

Initiativen zur V.

Vorpraktikum ab September

(UZ) Ein Vorpraktikum wird auf Beschluss des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen ab September 1980 für die beiden Fachrichtungen der Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU, Rechnungsführung und Statistik und Arbeitswissenschaften, eingeführt.

Wissenschaftler der beiden Bereiche beginnen gegenwärtig mit der Erarbeitung einer „Studie zur wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung“ an diesen Fachrichtungen. Die Berücksichtigung der Vorkenntnisse der Studenten, z. B. über Fragen der Kombinaten und der Materialökonomie, wird eine effektivere und praktischausbildung der Studenten gewährleisten.

Weiterbildung der Hochschullehrer

(UZ) Ein Aus- und Weiterbildungszentrum für Hoch- und Fachschullehrer der DDR auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie des Marxismus-Leninismus wollen die Wissenschaftler des WB „Geschichte der Politischen Ökonomie“ der Sektion Wirtschaftswissenschaften ab Studienjahr 1981/82 schaffen. Vorgesehen sind u. a. Grundkurse zur Geschichte der Politischen Ökonomie, zahlreiche Spezialkurse zur Geschichte der vormarxistischen und bürgerlichen Ökonomie sowie einwöchige Kurzlehrstage zur Einführung in die Hauptthemenfolge dieser Problematik. Ziel ist die Lehrkräfte an den Hoch- und Fachschulen mit soliden und neuesten Fachkenntnissen sowie Fähigkeiten zur kritischen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen bürgerlichen politischen Ökonomie auszurüsten.

Studie für Kombinate

(UZ) Ihre Zentralplan-Studie über „Kosten- und Leistungsabrechnung“ wollen die Wissenschaftler des Bereiches Rechnungsführung und Statistik, Sektion Wirtschaftswissenschaften, statt Ende dieses Jahres bereits im Juli fertigstellen. Die Studie wird bei einer optimalen Gestaltung dieser Prozesse in Kombinationen und Betrieben helfen.

Die Mehrzahl der Forschungsvorhaben an der Sektion Wirtschaftswissenschaften orientiert gegenwärtig auf Fragen der Kombinatsbildung und ihre Rolle im Territorium sowie auf inhaltlich-theoretische Fragen der Exportproblematis.

Intensivierung der Ausbildung

(UZ) Die Vermittlung des Wissens mit einem möglichst großen Nutzen für jeden der etwa 600 Studenten aus 68 Ländern steht im Mittelpunkt der Arbeit aller Lehrkräfte des Herder-Instituts. Gegenwärtig erarbeiten die Wissenschaftler entsprechend den höheren Anforderungen neue Lehrmaterialien. Um die Erfahrungen der Besten zu vervielfältigen, werden verstärkt Hospitationen durchgeführt. Begonnen hat auch die Arbeit von Lehrkräften anderer Universitäten, Hoch- und Fachschulen, die ebenfalls ausländische Studenten auf das Studium vorbereiten.

Ebenfalls begonnen haben die Vorbereitungen der Weiterbildungskurse für ausländische Deutschtöchter, die ab 1981 am Institut durchgeführt werden sollen.

Pädagogische Arbeit differenzierter gestalten

Zentrale Arbeitstagung bereite V. Hochschulkonferenz vor

(UZ-Korr.). Am 8. und 9. Februar fand an der Karl-Marx-Universität in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz eine zentrale Arbeitstagung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Instituts für Hochschulbildung zur Theorieentwicklung und Praxiswirksamkeit der Hoch- und Fachschulpädagogik statt.

An der Beratung nahmen Hoch- und Fachschulpädagogen, Fachwissenschaftler und Leitungskader der verschiedenen pädagogischen Institutionen der DDR teil. Prof. Dr. Schulz, Direktor des Instituts für Hochschulbildung, eröffnete die Veranstaltung. Grundlage für die Diskussion war das Referat des stellv. Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Dr. Peter Fiedler. Ausgehend von den strategischen Orientierungen des IX. Parteitages und den Beschlüssen des WB „Geschichte der Politischen Ökonomie“ begründete er die objektiven gesellschaftlichen Anforderungen an die weitere Erhöhung der Qualität der kommunistischen Erziehung und fachwissenschaftlichen Bildung der Studenten. Dr. Fiedler erklärte, daß es möglich und nötig ist, die dem Sozialismus gemäßigen Züge der Erziehung und Ausbildung zu verstärken. Das erfordert besonders, die sozialen Beziehungen zwischen Lehrkräften und Studenten als produktives Grundverhältnis zu gestalten, weil es einen sehr engen Zusammenhang zwischen der politischen Einzertheit, der wissenschaftlichen Produktivität und dem pädagogischen Können.

Ausgehend von einer umfassenden Analyse und kritischen Wertung der in den letzten Jahren erreichten Ergebnisse, die vom Institut für Hochschulbildung vorgenommen wurde, berieten die Teilnehmer in drei Arbeitskreisen die neuen Ansprüche und Realisierungsmöglichkeiten für eine praktisch wirksame hoch- und fachschulpädagogische Lehre und Forschung.

In seinem Schlusswort sprach Dr. Fiedler die Erwartung aus, daß die in einem lebhaften Meinungsaustausch gewonnenen Positionen und Schlussfolgerungen von den pädagogischen Wissenschaftlern schnell aufgegriffen und in verwirklichungsbewillter Gemeinschaftsarbeit mit Fachwissenschaftlern in der Praxis realisiert werden.



Der Direktor des Instituts für Hochschulbildung, Prof. Dr. Schulz, eröffnete die zentrale Arbeitstagung.
Foto: HFBS/Schwarz

200jähriges Bestehen der tierärztlichen Ausbildung in Leipzig

Internistenkongress berichtet neueste Forschungsergebnisse

(UZ-PD) Rund 300 Diplom- und Veterinärmediziner wurden in den letzten 10 Jahren an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität ausgebildet. Dieses und andere Ergebnisse nannte der Direktor der Sektion Prof. Hans-Joachim Schwarz am 8. Februar in einem Gespräch mit Pressevertretern anlässlich des bevorstehenden 200jährigen Bestehens der tierärztlichen Ausbildung in Leipzig. Neben den Hauptaufgaben in Erziehung und Ausbildung informierte Prof. Schwarz auch über die Forschungsschwerpunkte der Sektion, zum Beispiel industrielle Rindfleischproduktion, biologische Grundlagen und Anwendung der Biotechnik, der Fortpflanzung oder Stoffwechselstörungen. Er gab einen Überblick über die umfangreichen Praxisbeziehungen der Sektion TV, die z. B. in den Lehr- und Versuchsanstalten bzw. den Applikationsgruppen deutlich werden, und die internationale Tätigkeit. Mit ihren rund 1200 Studenten, 260 Wissenschaftlern und fast 700 Arbeitern und Angestellten gehört die Sektion zu den größten der KMU. (Siehe auch S. 5.)

(UZ-PD) Der 11. Internistenkongress der DDR fand vom 11. bis 14. Februar in Leipzig statt.

An dieser wissenschaftlichen Ver-

anstaltung nahmen rund 1500 Ärzte,

davon auch Gäste aus der Sowjetunion, der CSSR, Polen, Ungarn, Bulgarien, Schweiz, Kuba, Vietnam,

der BRD und Österreich teil.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen neueste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Hochdruckerkrankungen, rheumatischer Krankheiten, Nieren- sowie Magen- und Darmkrankungen.

In Verbindung mit dieser Tagung wurden in einer Ausstellung Pharmazeutika, die zur Behandlung dieser Krankheiten notwendig sind, vorgestellt.

Träger des Kongresses war die 1890 Mitglieder zählende Gesellschaft für Innere Medizin der DDR. Zu ihren Aufgaben zählt vor allem die Weiterbildung von Fachärzten und Fachärztkandidaten.

Dazu verbindet die Einrichtung Freundschaftsverträge mit Schweizergesellschaften in der Sowjetunion, der CSSR, Polen und Ungarn.

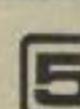
Heute:



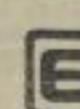
Für 300 Prozent
Profit wird
alles gewagt



Plan und
Wettbewerb –
Zwillinge



Geschichte(n)
einer
200jährigen



Zum
Schöpferisch
im Studium